

## Konzert

# Pianistin überzeugt mit brilliantem Timing

Aktualisiert: 18.03.19 19:31



Yu Mi Lee faszinierte bei Weltklassik am Klavier in der Klosterkirche mit ihrem perfekten Spiel.

© Michael Schütz

### **Yu Mi Lee spielte bei „Weltklassik am Klavier“.**

Von Daniel Diekhans

Weltklassik-Fans wissen: Chopin ist die große Liebe von Yu Mi Lee. Beim Konzert in der Klosterkirche schlug die in Deutschland lebende Koreanerin den Bogen vom romantischen Tastenzauberer zu seinen Nachfolgern Debussy, Ravel und Rachmaninow. Dabei verband sie brillantes Spiel mit Gespür für Klangfarben und Timing.

Mit seinen „Fantasiestücken“ gelang dem 19-jährigen Rachmaninow ein Knüller. Bis heute gilt das „Prélude“ als sein berühmtestes Werk. Eingerahmt wird es von Kleinodien. Ein starker Anfang war die „Élégie“, bei der die Interpretin die vertrackten Begleitfiguren der Melodie mal in der linken, mal in der rechten Hand spielte. Beim „Prélude“ steigerte sie wirbelnde Triolen zu majestätisch vollen Akkorden.

Die 100 Zuhörer applaudierten auch für „Polichinelle“, benannt nach einer Figur der italienischen Stegreifkomödie. Hier gelangen ihr kraftstrotzende Läufe. Ravels „Sonatine“ gab eine Vorahnung von den harmonischen Verwandlungskünsten, die Debussys „Suite bergamasque“ auszeichnete.

Der Auftakt griff die Formensprache des Barock auf. Ihren Schwerpunkt setzte Yu Mi Lee freilich auf expressive Klangsichtungen. Das „Menuet“ war das bewegte Gegenstück zu

„Clair de Lune“ (Mondschein), dessen Melodie in vielen Filmen zu hören ist. Die Pausen brachten die zarten Töne erst recht zur Geltung.

## **Das Publikum bejubelte die Leistung der Musikerin**

Diese Feinheiten zeichneten auch Chopins Walzer aus. Mit einer Mischung aus Akkuratessse und Unbeschwertheit widmete sie sich dem Des-Dur-Walzer, dessen Beinamen „Minutenwalzer“ sie zum Glück nicht wörtlich nahm. Makellos waren die fließenden Achteln des Walzers in Cis-Moll. Die „Ballade Nr.4“ ging in die Vollen. Die Stimmungsumschwünge, die Variationen und die Tonartenwechsel, nahm sie mit Bravour.

Der Jubel des Publikums ermunterte Yu Mi Lee, in „Chopin-Stimmung“ zu bleiben, und mit der „Grande valse brillante“ setzte sie noch einen drauf. Beim nächsten Weltklassik-Konzert am 14. April, 17 Uhr, spielen Henrike von Heimburg und Trude Mészár, bekannt als Pelion Duo, Sonaten von Beethoven und Grieg.

<Remscheider General Anzeiger, 18.03.2019>